

22.09.2009 20:05 Uhr | 68x gelesen



"Machtlos" hinter den Kulissen der Lokalpolitik

Neuburg (fdl) Er ist wieder da, Neuburgs Vorzeigeschauspieler und Autor, und das mit brandneuem Material, das sich schon in der Probe genauso durchdacht wie amüsant anhört. Was aber zunächst als "Politkabarett" angekündigt wurde, ist dann doch vollwertiges Musiktheater geworden. "Ich wollte etwas anderes machen als vorher", äußert sich Frey zum entstehen des Stückes.



Bild:

PROBEN
Probt wieder für seine Inszenierung in Neuburg: Winfried Frey (rechts) mit seinen Kollegen. - Foto: Fiedler

Der in München ausgebildete Schauspieler war zuletzt mit "Die keusche Hur" und als Theo Berger im Neuburger Theater zu sehen. Es sollte mehr Bezug zur Gegenwart haben, ein Anspruch, der bei einem politischen Stück ohnehin gegeben ist. "Das muss ja eine Aktualität besitzen und deswegen relativ kurzfristig entstehen."

Die Anspielungen auf die Lokalpolitik müssten schließlich auch verstanden werden. Das Thema des Stückes ist ein weites Feld, mit dem sich viel anstellen lässt. Der Wahlkampf. "Es geht um einen Bürgermeister, der kurz vor den Wahlen einen Konkurrenten bekommt", erzählt Frey. Ein bisschen wepsig ist er, hat den ganzen Tag geprobt. Flachst mit den Kollegen, macht mehr vage Andeutungen als konkrete Angaben. Er will nicht zu viel verraten. Und das ist schön. Es ist schön, wie er sich mit dieser Vorfreude des Wissenden auf das, was den

Unwissenden erwartet, aus den Fragen windet. Als einer seiner Kollegen ihn wegen eines Missverständnisses mit ein paar Musikern aus dem Garderobenraum bittet, wird er trotzdem fast sauer und beklagt die unprofessionelle Einstellung derer, die die Probe frühzeitig verlassen wollen.

Die Hauptfigur werde im Laufe des Stückes alles daransetzen, wieder gewählt zu werden. Sie werde sich zu Methoden herablassen, die menschlich nicht ganz einwandfrei sind. "Eigentlich richtet sich das Stück an das kleine Schweinchen in jedem von uns", fügt Andreas Borcharding hinzu, der die Hauptrolle spielt.

"Machtlos", der Titel des Stückes, bezieht sich nicht nur auf die Opfer von Intrigen, sondern auch auf die Ausführenden, die vielleicht genau diesen Zustand der Machtlosigkeit vor sich selbst empfinden. Und dann ist da noch die Rathauspraktikantin Tanja Rehfehl, die das Geschehen mehr erlebt als beeinflusst. "Sie kriegt die ganze Palette mit", sagt ihre Darstellerin Teresa Rizos, vielen bekannt aus der Serie "Dahoam is Dahoam". "Alles, was man in der Politik so erleben kann."

So vielschichtig die Figuren in dem Stück auch sind, Frey geht es in erster Linie ums Amüsement. "Ich möchte, dass die Leute lachen", sagt er. "Aber auch, dass sie, wenn sie nach Hause gehen, über das Stück reden." Er möchte Anstoß zur Diskussion geben und Leute für das Theater begeistern, die man dort sonst nicht findet, so, wie es auch schon bei Theo Berger war. Trotzdem soll das politische Statement in Komödie und Musik nicht untergehen, für letztere ist das Salonorchester Cassablanka unter der Leitung von Alexander Großnik zuständig. Und was den Neuburger freuen dürfte: Nicht nur die Namen auf der Liste der Darsteller klingen vertraut, sondern auch die Bühnenfiguren sollten einem bekannt vorkommen. Es gäbe da nämlich einen bestimmten Adressaten, lässt Frey durchblitzen. Aber sonst verrät er nichts.

